

Leserbrief

Angst vor der Erbschaftssteuer

Eine erfreuliche Bestätigung: Zahlreiche Hausbesitzer rechnen offensichtlich fest damit, dass die Erbschaftssteuer vom Volk gutgeheissen und zu gegebener Zeit eingeführt wird. Sie verschenkten am Jahresende in hastigen Aktionen ihre Liegenschaften an ihre Söhne und Töchter, um die zukünftige Steuer zu sparen. Das spricht für die Erfolgchancen der von der EVP lancierten Initiative. Angesichts der zunehmenden Zahl von AHV-Rentenbezügern ist es richtig, die Arbeitstätigen von der alleinigen Finanzierung der AHV zu befreien. Dass der vermögende Teil der älteren Generation mithelfen soll, die AHV-Renten zu sichern, ist in sich stimmig, stösst aber erwartungsgemäss bei den Betroffenen auf wenig Gegenliebe. Umso hoffnungsvoller sind andere Stimmen, beispielsweise diejenige des Milliardärs Warren Buffett. Er sagt: „Ich und meine superreichen Freunde sind genug verhätschelt worden. Es ist Zeit, dass die Lasten verteilt werden“. Eine Studie von Wilkinson et al. vom Dez. 2010 zeigt auf, wie eine grosse Ungleichheit der Vermögen den sozialen Frieden stört und die Kriminalität fördert. In der Schweiz hat die Ungleichheit wegen der fast flächendeckenden Abschaffung der Erbschaftssteuer zugenommen. Mittlerweile besitzt 1% der Bevölkerung 99% der Vermögen. Der im Vergleich zum Ausland bescheidene Ausgleich (20% des 2 Millionen übersteigenden Vermögens) ist der AHV zu gönnen.

Regula Streckeisen, Präsidentin EVP Thurgau